Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **60 (1955-1956)**

Heft 20-21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Da der Film über «Rhythmisch-musikalische Erziehung des Kindes» in Normalformat (35 mm) gedreht wurde, kann er Erzieherkreisen und auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ein paar Dankesworte der Trägerin des ganzen, schönen Werkes, Mimi Scheiblauer, beschloß die vormittägliche Vorführung, die einem wie ein frohes Kinderlachen noch durch Tage nachging. *M.*

Kühlung

Julie Weidenmann

Gesegneter, der Sonne hingegeben,
so schwebest du, von Anbeginn erkoren,
ein blaues Gottesauge, lichtgeboren,
ein Strahl aus Gottes Herz, hinströmend Leben.

Hoch über dir, im klarsten Blau verschweben
die weißen Wolkenschiffe, traumverloren,
und aus den fernen, stillen Ufertoren
bricht weithinflutend Glanz in selgem Beben.

Du Gottesauge, liebend aufgeschlagen,
in dich versunken und von dir getragen,
Neigt sich das Herz, von Leid und Liebe schwer.

Du kühlst der Seele Brand mit deinen Wogen,
ich fühle mich in deinen Kreis gezogen,
erlöst, befreit — selbst Woge, Welle, Meer!

Aus: «Aus Tag und Traum». Eine Sammlung deutschschweizerischer Frauenlyrik der Gegenwart, Zürich 1925. (Rascher-Verlag, Zürich.)

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 30. Juni 1956 im Bahnhofbuffet Zürich

(Protokollauszug)

1. Das Protokoll der letzten Vorstandssitzung wird genehmigt und verdankt.
2. Organisatorische u. finanzielle Fragen der Stellenvermittlung werden beraten.
3. Zeitung. Das provisorisch eingeführte große Format wird beibehalten. Das Titelblatt erhält Clichés. Sie wird vom neuen Jahrgang an in einer neuen Schrift, der sog. Nordisch Antiqua, erscheinen. Mit Büchler & Co. wird ein neuer Vertrag abgeschlossen. Wir bleiben beim Verlagsvertrag.
4. Heim. Der Aufschlag von 1 Fr. tritt mit 1. Juli in Kraft. Auch der Gästepreis wird erhöht. Der Aufschlag bezieht sich auf die Mahlzeiten. Mit der Dach-

reparatur wird in nächster Zeit begonnen. Der neue Herd kann erst nach Neujahr geliefert werden.

5. Für die Saffa beschließen wir einen Beitrag von 150 % des 1928 geleisteten Betrages, und zwar die eine Hälfte als Garantiekapital und die andere à fonds perdu.
6. Der Jugendbuchkurs findet vom 7. bis 10. Oktober in Luzern statt. Unser Verein verpflichtet sich mit 200 Fr. als Träger der Unkosten.
7. Die Unterstützung des Augustmarkenverkaufs wird besonders empfohlen.
8. Neuaufnahmen:

   Sektion Bern: Baumgartner Alice, Bern; Hurni Rosmarie, Bern. Sektion Thurgau: Bartholdi Ursula, Kreuzlingen; Zürcher-Kugler Frida, Landschlacht.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Jahresbericht 1955 der Stellenvermittlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Dieser Bericht könnte ebensogut den Titel «Zehn Jahre nach dem Krieg» tragen, denn so viele Jahre sind es nun, daß die Stellenvermittlung wiederum die Vermittlungen für das Ausland aufnehmen konnte. Es galt damals, gänzlich neu zu beginnen, denn durch den Krieg waren alle früheren Verbindungen abgeschnitten worden. Ganz langsam nur konnte dieser Wiederaufbau vor sich gehen. Es galt, im Ausland Informationsquellen zu suchen, die Verhältnisse in den einzelnen Ländern abzuklären, sei es punkto Gehalt, Arbeitsbewilligung oder Lebensbedingungen. Damals waren unsere jungen Bewerberinnen wenig wählerisch und griffen frisch und freudig zu, wenn sich nur die Möglichkeit bot, über die Grenzen hinauszuziehen. Heute hingegen hat sich das Bild wesentlich verändert. In den letzten Jahren haben sich die Bedingungen im Ausland sehr gebessert. Man spürt, daß sich die Völker finanziell langsam erholten, und so wurden nach und nach auch bessere Lohnbedingungen geboten. Dazu kommt ebenfalls der Mangel an gutempfohlenem, qualifiziertem Personal und daß dieses besonders in der Schweiz zu finden ist, das weiß man auch im Ausland immer noch. Tüchtige Schweizerinnen sind sehr gesucht. Dies ersehen wir aus einem Pariser Brief, worin wortwörtlich geschrieben steht: «Comment sont-elles élevées, vos jeunes filles, pour qu'elles soient si épatantes?» Dies schrieb uns eine Dame, die nun bereits die fünfte Schweizerin von uns vermittelt erhielt. Die beiden letzten waren Kindergärtnerinnen.

Aber auch aus Italien und England, aus andern Ländern, treffen entsprechende Meldungen ein, die uns gute Resultate unserer Arbeit bringen und uns wieder versöhnen mit den Mißerfolgen, die leider nicht zu umgehen sind und gelegentlich Umplazierungen bedingen. Oft wird bei uns allerdings auch falscher Alarm gemacht, indem uns überängstliche Mütter aus ersten Berichten ihrer Töchter nur Negatives mitteilen; nach gründlicher Abklärung solcher Berichte können wir meistens feststellen, daß gewisse Unklarheiten sich geklärt haben, die der sprachlichen Hilflosigkeit zuzuschreiben waren, dem Heimweh vor allem und der ersten Zeit der Umstellung in die neuen Verhältnisse. Durch ruhiges und sachliches Überlegen könnte man diesbezüglich dem Büro viel Zeit und Ärger ersparen.

Über die Lohnbedingungen im Ausland geben wir einen kleinen Überblick als Orientierung für künftige Interessentinnen: *Frankreich:* Diplomierte Erzieherinnen (also Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen) können heute 20 000 bis 30 000 fFr. monatlich, zuzüglich freie Station, verdienen, gegenüber 5000, 10 000, 15 000 fFr. in den Vorjahren. In *Italien*, dem Land der niedrigsten Lohnansätze, werden 30 000